Präsidial-Bericht.

Sehr Geehrte General-Versammlung!

Da auf Grund unserer Statuten betreffs der Kassagebahrung und aller hiemit zusammenhängender Gegenstände ein Separat-Bericht erstattet wird, anderseits auch das Museumkomité bei der Wichtigkeit und Ausdehnung der von demselben vertretenen Angelegenheit, sowie zufolge seines ganz bedeutenden Thateifers vom Ausschusse angewiesen wurde, ebenfalls in einer Vorlage zu referiren, bin ich, um Ihnen ein zwar getreues, dabei jedoch gedrängtes Bild des Vereinslebens im letzten Jahre zu geben, bei dieser Sachlage bemüssigt, mich in meinem Berichte blos auf die wichtigeren Momente der Wirksamkeit des Präsidiums und des Ausschusses nach Innen, sowie auf die Thätigkeit unseres Vereines dem

grossen Publikum gegenüber, also nach Aussen zu beschränken.

Innerhalb des dermaassen eingeengten Rahmens sei an erster Stelle erwähnt, dass, trotzdem der erste Vizepräses bedauerlicherweise in der für Wegbauten günstigsten Zeit erkrankte und zufolge seiner mehrwöchentlichen Abwesenheit die Thätigkeit in dieser Richtung einen Aufschuberleiden musste, diesbezüglich dennoch zwei überaus wichtige Anordnungen getroffen wurden. Die eine ist die Ausbesserung des Weges zur Beler Tropfsteinhöhle, zu welchem Zwecke der Ausschuss derdortigen, mit mustergiltigem Eifer wirkenden Höhlenkommission 100 fl. votirte; die andere bezieht sich auf das Ausstecken, beziehungsweise Gangbarmachen des Verbindungsweges zwischen dem Csorber See und genannter Höhle, eines Weges also, der längs der Hohen Tätra geführt werden soll. Da nun dieser im Interesse der Tätratouristen möglichst zweckentsprechend tracirt werden muss, wurde die Durchführung des diesbezüglichen Ausschussbeschlusses bis auf Weiteres von der Mitwirkung des k. Bauamtleiters in Leutschau abhängig gemacht.

Neue Schutzhütten wurden im abgelaufenen Jahre nicht errichtet; doch zwangen uns die durch Elementarereignisse schadhaft gewordene Majläth-und Hunfalvyhütte zu grösseren Auslagen, und wurden zur Herrichtung der ersteren 300 fl., der letzteren 154 fl. angewiesen. Betreffs der Rosahütte wird die Aufmerksamkeit der G. Generalversammlung besonders in Anspruch genommen werden; diese Hütte wollen nämlich die Waldbürger von Georgenberg käuflich an sich bringen, doch hält es der Ausschuss für wünschenswerth, es möge die G. Generalversammlung den Verkauf vorerst im Prinzipe genehmigen und dann den Ausschuss — natürlich unter Berücksichtigung des wohlverstandenen Vereinsinteresses — zum end-

giltigen Abschliessen der Verträge bevollmächtigen.

Die in unserer letzten Generalversammlung festgestellten Vereinsstatuten wurden nach Genehmigung seitens des Ministers für Inneres in Druck gelegt, und zwar 4000 Exemplare ungarisch und 600 deutsch; dieselben befinden sich derzeit schon in den Händen des Publikums.

Gewiss dürften es alle Touristen, überhaupt diejenigen, die unsere an Naturschönheiten überreiche Tâtra alljährig in gesteigertem Maasse besuchen, mit Beruhigung entgegennehmen, dass zufolge Initiative des Ausschusses bezüglich der Miethwagen, der Reitpferde zu Gebirgstouren und des Führerwesens eine behördliche Organisation durchgeführt sei, derzufolge die betreffenden Tarife schon zur allgemeinen Kenntniss gebracht, und die für befähigt erklärten Führer laut Statut mit den nöthigen Abzeichen, dem Führerbuch und den erforderlichen Behelfen versehen wurden.

Da mit der Entwickelung des Vereines auch der Wirkungskreis der Funktionäre sich naturgemäss vergrössert und die Agenden sich dem entsprechend mehren, wurde die Schaffung einer Geschäftsordnung unvermeidlich, welche sowohl ein gleichartiges Gebahren, als auch eine fachgemässe Erledigung zu sichern berufen ist. Und da nun ein Abschnitt dieser Geschäftsordnung auch auf die Generalversammlung sich bezieht, so werden die geehrten Mitglieder über diesen Berathungsgegenstand einen Beschluss zu fassen haben.

Wenn wir auch nicht jener Jubuläumsmanie anheimfielen, welche in letzter Zeit beinahe allerorts und bei jeder Gelegenheit sich kundthut, erachteten wir es dennoch im Interesse des Vereines, im laufenden, als dem Jahre des zehnjährigen Bestandes die wichtigsten Momente der Vereinswirksamkeit in Form einer Denkschrift dem grossen Publikum zur Kenntniss zu bringen. Herr Professor Franz Dénes war so freundlich, diese Arbeit auf sich zu nehmen, und ist es ihm zu danken, dass die Daten bezüglich des Entstehens, der Entwicklung und des erfolgreichen Wirkens unseres Vereines getreu und geistvoll zusammengestellt, schon erschienen sind und nicht nur jedem Mitgliede eine angenehme Lektüre bieten, sondern ausserhalb des Vereines die Gemeinnützigkeit desselben verkünden werden.

Die Aufforderungen seitens des "Oesterr. Touristen- und Alpen-Klub", sowie des "Deutschen und Oesterr. Alpen-Vereines" bezüglich Gründung eines Vereinsbundes wurden nach eingehender Berathung unsererseits für unannehmbar erachtet, und zweifle ich nicht, dass die G. Generalversammlung, wenn ich die unserem Beschlusse zu Grunde liegenden Motive kurz andeute, unsern Standpunkt in diesem Betreff zu dem

ihrigen machen werde.

Vor Allem kamen wir zu der Ueberzeugung, dass zwischen den Schwierigkeiten, die aus einem Bündniss derartiger, in so vielen und verschiedenen Ländern bestehender Vereine aus den differirenden Staatssprachen und den legislativen Verfügungen sich ergeben, in keinem Verhältnisse stünden zu den etwaigen Vortheilen, die ein solcher Bund bieten kann. Es würden nämlich diese, da übrigens die einzelnen Vereine in brieflichen Verkehr treten können, in Wirklichkeit darin bestehen, dass die Mitglieder des Bundes denen der einzelnen Vereine in gewisser Beziehung, beispielsweise in Benützung der Schutzhütten gleichgestellt würden, was jedoch auch ohnehin thatsächlich geschieht, — ist es ja die Aufgabe der Touristen-Vereine, für das grosse Publikum, nicht aber ausschliesslich für die eigenen Mitglieder wirksam zu sein. Ferner würde ein Bündniss neue Lasten erfordern, denn für die Kosten der gemeinsamen Zentralverwaltung und gemeinsamen Publikationen hätten verhältnissmässig auch wir aufzukommen, ohne den handgreiflichen Nutzen solcher Auslagen einzusehen.

Ausserdem gibt es noch ein Motiv, gewichtiger als die früheren, das uns obigen Entschluss geradezu aufzwang. Es wird nämlich in der Aufforderung der beiden auswärtigen Vereine unsere Staatlichkeit konsequent ausser Acht gelassen und Ungarn als eine Provinz der österr. Monarchie angesehen ohne Rücksicht auf die Forderungen unseres Vaterlandes als eines besonderen Staates, über welche wir unter keinen Um-

ständen, nicht einmal schweigend hinweggehen dürfen.

Das Redaktions-Komité hat auch im abgelaufenen Jahre eine emsige und anerkennenswerthe Thätigkeit entfaltet und wurde die eine Zeit lang wahrgenommene Verspätung bei Versendung der Hefte ebenfalls nach Möglichkeit beseitigt. Bezüglich der Jahrbücher sei auch jenes Ausschussbeschlusses erwähnt, dem gemäss für die Zumittlung derselben nebst der Jahrestaxe noch 20 kr. an Postspesen von den Mitgliedern eingehoben wurde, welches Vorgehen die Löbl. Generalversammlung in Rücksicht des geringen Jahresbeitrages, sowie der nicht unbedeutenden Postspesen

für die Versendung gewiss gutheissen wird.

Mit nicht geringer Freude können wir auch heute konstatiren, dass unser Verein stetig an Ausdehnung gewinnt, indem er sich immer neue und neue Wirkungskreise ausersieht. Und obwohl sich diese Ausbreitung grösstentheils nur im Gründen von Sektionen äussert, so können wir auf Grund des statutenmässigen Zusammenhanges zwischen den Sektionen und dem Mutterverein und bei voller Würdigung der Verdienste, die sich die leitenden Persönlichkeiten jener erworben, die erreichten Erfolge wenigstens theilweise mit Recht auch uns vindiziren. Allen voran geht die Sektion "Ost-Karpathen", die eine Thätigkeit und einen Eifer entfaltet, der einzig in seiner Art. Zeuge hievon, dass auch heuer eine Schutzhütte (auf dem Vihorlat) gebaut wurde und eine Ausstellung stattfinden wird, wozu der Ausschuss 200 fl. votirte.

Auch die zwar jungere Sektion "Szittnya" bekundet eine Thätigkeit, die schöne Erfolge verbürgen dürfte, weshalb dieselbe auch vom

Ausschuss eine Subvention von 250 fl. erhielt.

Bezüglich der Sektion "Gömör", durch welche die Baradla verwaltet wird, wissen wir nur soviel, dass in dieser Höhle 17 Brücken gebaut, 110 Lampen angebracht und mittels Dynamitsprengungen einzelne Stellen gangbar gemacht wurden. Es war also jenes bedeutende Opfer, das der Verein durch Pachtung der Baradla auf sich genommen, durch-

aus nicht vergebens gebracht worden.

In Pressburg ist eine Sektion im Werden begriffen. Und wenn der Ausflug nach Siebenbürgen, den der Auschuss im Frühling d. J. geplant, den aber unsere Freunde daselbst für den September zu verschieben anriethen, einigermaassen von Erfolg gekrönt würde, so werden wir längs der ganzen von Pressburg in einem Halbkreise bis in das Herz von Siebenbürgen dringenden Karpathen schon mit Ende dieses Jahres unser Vereinszeichen erblicken können.

Als klaren Beleg, wie lebendig noch das Interesse für unsere Vereinszwecke, sei nur soviel erwähnt, dass ein ungenannter Freund un-serer Sache als Kostenbeitrag für den Grundriss des Zipser Hauses 50 fl. gespendet hat, dass ferner Herr Professor Adolf Egner zur Vermehrung des von uns gegründeten Führerfondes 20 fl. beigetragen und dass schliesslich Herr Franz v. Máriássy in edelműthiger Weise versprochen, den Ausbau des Weges Csorber See - Schmecks mitunterstützen zu wollen.

Die Löbl. Generalversammlung wird gewiss den edlen Spendern den wärmsten Dank votiren, sowie anderseits es zur beruhigenden Kenntniss nehmen, dass in der Zahl der Vereinsmitglieder keine Abnahme

eingetreten sei.

Zum Schlusse erlaube ich mir noch die Aufmerksamkeit der Löbl. Versammlung darauf zu lenken, dass das Triennium der Vereinsfunktionäre sowie des Auschusses mit dem heutigen Tage abläuft und es somit zur Aufgabe der hier versammelten Vereinsmitglieder gehören wird, die Neuwahl vorzunehmen. Wir aber, Funktionäre und Ausschuss, ergreifen hiemit die Gelegenheit, in dankbarer Erinnerung an das uns gewordene Vertrauen einer Löbl. Generalversammlung die Versicherung zu geben, dass wir in welcher Eigenschaft immer, also auch als gemeine Soldaten, treue Förderer unserer Vereinszwecke bleiben werden.

Mindszent, den 1. August 1883.

Graf Albin Csáky Vereinspräsident.